

ICH HELFE DIR, UND DEIN ERLÖSE

ICH HELFE DIR, SPRICHT DER HERR, UND DEIN ERLÖSER IST DER HEILIGE ISRAELS.

Es ist Anfangs August. Das Land dürrt buchstäblich nach Wasser. Die Pflanzen die Menschen und die Tiere dürsten nach Wasser, weil es wochenlang nicht geregnet hat. So dürsten wir auch nach einem lebendigen Gegenüber, nach einem DU, das uns wahrnimmt, uns anblickt, sich Zeit für uns persönlich nimmt, sich an uns freut und uns zur Seite steht.

Gott hat den Menschen erschaffen zu Seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf ER ihn; und ER schuf sie als Mann und Frau. Und Gott sah an, alles was ER gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. 1. Mose 1,27+31 Gott gibt dem Menschen diese innige Liebe, nach der er dürrt; denn Gott ist die Liebe. Der Vertrauensbruch zwischen dem Menschen und Seinem Schöpfer geschah durchs Einflüstern der alten Schlange, die da heisst Teufel und Satan: „Sollte Gott gesagt haben?“ Der gefallene Engel (Luzifer) verdreht die Wahrheit und stellt sich gegen die Liebe. Er hasste von Anfang an den Plan Gottes und will ihn bis heute verhindern und zerstören. Doch bei Abraham gelang es dem Widersacher nicht, Gottes Plan mit dem Menschen zu zerstören. Im 1. Buch Mose 12, 1-3 steht geschrieben: **Der HERR sprach zu Abraham: «Geh aus deinem Vaterland und aus deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Ich will dich zum grossen Volk machen und will dich segnen und dir einen grossen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.»** Gottes weitere Segensworte, die ER zu Abrahams und Saras Sohn Isaak und seinem Enkel Jakob/Israel gesprochen hat, können wir im Wort Gottes nachlesen: 1. Mose 26, 4,5,24 und im 1. Mose 28,13 – 15 und 35, 9-12.

Wenn wir diese Bibelstellen lesen, verstehen wir, dass es nicht klug ist, gegen Israel und die Juden zu reden, zu handeln oder ihnen Gottes verheissenes Land abzusprechen, ausser wir wollen absichtlich unter den Fluch Gottes kommen. Wir schaden uns selbst damit.

Das Folgende sind Ausschnitte aus dem Vortrag von Benjamin Berger aus Jerusalem anlässlich eines Global Prayer Call Treffens 2017 in Basel. Es geht um die Beziehung zu uns selbst und zur Liebe Gottes und um den Kampf des alten Drachens gegen den Gott Israels und Sein auserwähltes Volk, durch das Unser Vater im

Himmel die ganze Welt salzt und segnet, mit dem einen Ziel, Israel auch in Zukunft zu segnen - ob das der Welt nun passt oder nicht - damit wir alle zur Quelle des lebendigen Wassers finden. Ist das Bevorzugung? Von Gott auserwählt zu sein, ist keine leichte Aufgabe; man kann nicht flüchten davon. Siehe Prophet Jona, der Gottes Auftrag gar nicht ausführen wollte, sondern rebellierte, Angst bekam, sich versteckte und flüchtete. Zuletzt tat er es trotzdem. Gott kommt mit uns zum Ziel!

Als der HERR die Gefangenen Zions zurückbrachte, waren wir wie Träumende. Da wurde unser Mund mit Lachen erfüllt und unsere Zunge mit Gesang. Da sprach man unter den Völkern: Der HERR hat Grosses an ihnen getan. Der HERR hat Grosses an uns getan, des sind wir fröhlich. HERR, bringe unsere Gefangenen zurück, wie die Bäche im Süden. Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und streuen ihren Samen und kommen mit Freu-



den und bringen ihre Garben. Psalm 126

Dieser Psalm ist nicht nur Erinnerung an die Rückkehr aus Babylon, sondern zugleich ein Bild für die neuzeitliche Sammlung des jüdischen Volkes im Land Israel. Nach Verfolgung, Vertreibung und dem Holocaust wurde die Staatsgründung Israels mit der Heimkehr

ES IST DER HEILIGE ISRAELS JES 41,14B

der überlebenden Juden zur grossen Freude vieler. Das heimgekehrte Volk tanzte auf den Strassen und jauchzte, sang jüdische Volkslieder und war bereit in Zion, dem verheissenen Land Gottes, neu anzufangen, sozusagen aus dem Nichts. Dieses Land, das Gott vor rund 4000 Jahren Abraham, Isaak und Jakob versprochen hat und seit Josua bis 120 Jahre n.Chr. dort wohnte. In unserer Zeit beginnen die Juden mehr und mehr in ihr Land zurückzukehren. Gemäss Gottes Verheissung und Segen gehört dieses Land den Nachkommen Jakobs. Gottes Bund mit Abraham, Isaak und Jakob ist tief in der jüdischen Seele verwurzelt. Es geht hierbei nicht nur um Geografie oder nationale Identität, sondern um eine tiefe, bundmässige Verbindung zwischen Gott, dem jüdischen Volk und dem Land Israel.

„Gepriesen sei der HERR, der Seine Gegenwart nach Zion zurückbringt.“ Das ist ein Gebet, das wir fast jeden Tag in der Synagoge sprechen. Und es gibt viele andere Gebete. Das ist fest verankert im jüdischen Volk rund um den Globus. Der Zionismus war schon von Anfang an da. Er hat verschiedene Phasen durchlaufen. Und in der heutigen Zeit hat es eine Wiederbelebung gegeben. Selbst in Israel kann man heute den Zionismus nicht als etwas bezeichnen, das rein politisch wäre. Bei vielen jüngeren, sogar religiösen Menschen in Israel passiert gerade etwas. Wenn man sich eine ihrer Predigten oder Botschaften anhört, merkt man, dass Gott etwas am Tun ist und ER Sein Volk zutiefst mit dem Land Israel verbindet.

Gottes Plan betrifft dabei nicht allein Israel, sondern die ganze Menschheit. Abraham soll zu einem grossen Volk werden, durch ihn sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden. Die Liebe Gottes, Sein JA zu uns Menschen strömt uns durch Sein Volk Israel zu. Israel und die Völker sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Beides gehört zusammen. Das will der Widersacher verhindern und versucht deshalb immer wieder Gottes auserwähltes Volk auszulöschen. Schlussendlich geht es um Gottes Reich, das die ganze Menschheit und die ganze Welt umfassen wird.

Seit dem bestialischen Massaker der Hamas vom 7.10. 2023 in den jüdischen Kibbuzim rings um den Gazastreifen entdecken mehr und mehr Juden, dass es da draussen Christen gibt, die sie lieben und die Israel lieben. Normalerweise hätten diese Menschen nichts mit Christen zu tun. Aber sie beginnen, Kontakt aufzunehmen. Weil sie spüren, dass wir etwas gemeinsam haben. Das sind unsere Freunde.

Nach Jahrhunderten von Trennung und Misstrauen entsteht heute neben dem zunehmenden Antizionismus an manchen Stellen zwischenmenschliche Nähe. Diese Zuwendung und gelebte Liebe durchbricht Vorurteile, die fast 2000 Jahre wie eine Mauer zwischen den Juden und den Christen gestanden und immer höher geworden ist. Wir haben sie geplatzt und ausgesondert, deshalb haben sie sich immer mehr zurückziehen müssen, um überhaupt überleben zu können. Die Rückkehr der Juden nach Israel (=Aliyah) ist ein Zeichen der Hoffnung. Das Land Israel, das Volk Israel und die Völker der Erde gehören zu Gottes einzigartigen Heilsgeschichte mit der Menschheit. Zur Zeit von Paulus begann der Versucher die Jesus-Gläubigen aus den Nationen mit Überheblichkeit gegenüber dem jüdischen Volk von der Wurzel Jesus und dem edlen Ölstamm Israel zu trennen. Die Christen nennt Paulus eingepfropfte wilde Ölzweige im edlen Ölstamm Israels, siehe Römerbrief 11,17-36. Jeschua lebte als Jude unter den Juden und wirkt auch heute durch Seinen Heiligen Geist, wo es Ihm gefällt. Jesus ist die Wurzel des edlen Ölbaums Israel.

Wir müssen ein wenig auf den historischen Hintergrund eingehen, wie es damals war und was diese Menschen empfanden. Wir wissen – und das ist eine grosse Tragödie –, dass es in Europa Generationen von Antisemitismus gab. Es war ein grosser Fehler der Kirche, sich selber als das auserwählte Volk Gottes anstel-

Fortsetzung auf S. 13



denn ihr Erbarmen wird sie führen und sie
an die Wasserquellen leiten. Jes 49,10

DIE WIEDERHERSTELLUNG

Fortsetzung von S. 3

le Israels zu nennen.

Denn das, was wir Ersatztheologie oder Supersessionismus nennen, war etwas, das das Ziel verfehlte. Die Führer in der Kirche gingen in die falsche Richtung und verfehlten einen so wichtigen Punkt, den Gott in seinem Wort mehrmals betont, nämlich die Auserwählung Israels. Wie konnte das geschehen?

Nun, das hat viel mit der menschlichen Natur zu tun. Denn, wisst ihr, die menschliche Natur, die gefallene Natur, hat etwas damit zu tun, dass man der Erste sein will: «Ich bin es. Es gibt keinen Platz für uns beide. Entweder bin ich es oder du bist es.» Und was geschah?

Wie ihr wisst, wurde der Tempel im Jahr 70 zerstört. Um das Jahr 130 herum marschierte Hadrian in Jerusalem ein. Er machte Jerusalem dem Erdboden gleich und änderte den Namen in Aelia Capitolina um. Auch änderte er den Namen des Landes von Judäa in Palästina. Palästina leitet sich vom Wort „Philister“ ab. Und „Philister“ bedeutet „Eindringlinge“. Das ist die Bedeutung. „Liflosch“ bedeutet auf Hebräisch „einfallen“. Jedes Mal, wenn wir also den Namen Palästina aussprechen, sagen wir damit nichts besonders Nettes. Und Hadrian hatte keine guten Absichten. Aber so hat es angefangen.

Dadurch kamen die Kirchenväter zu bestimmten falschen Auffassungen. Sie sagten: „Nun, jetzt ist der Tempel zerstört.“ Und Jesus sagte, dass dies geschehen würde, weil Israel seine Heimsuchung versäumt hatte. Hadrian hatte Jerusalem dem Erdboden gleichgemacht. Die Juden konnten nicht einmal mehr hineingehen. Das war ein weiteres Zeichen von Gott. Nun wuchs die Gemeinde unter den Völkern. Also hat Gott Israel verworfen. «Er hat uns an ihrer Stelle erwählt.», so lautete die Denkweise der Kirchenväter. Seht ihr, wenn ihr diese ersten Verse hier in 1. Mose 12 wirklich lest, werdet ihr etwas erkennen. Man erkennt, dass Gott von einem grossen Volk spricht. Und er spricht auch von allen Völkern der Erde. Er spricht von zwei Teilen der Menschheit.

Denn wir müssen verstehen, dass wir uns in einem gewaltigen Kampf befinden. Denn der Kampf gegen Israel ist letztendlich der Kampf gegen die Gemeinde aus den Nationen, gegen uns selbst. Denn wir gehören demselben Gott an. Versteht ihr? Und wir können uns nicht davon abgrenzen. Wir können uns nicht von dem abgrenzen, was gerade geschieht. Und wir müssen den HERRN bitten, uns geistliche Augen zu geben, damit wir erkennen, was wirklich vor sich geht. Es geht

um zwei Reiche, die im Gegensatz zueinander stehen. Es geht um das Reich Gottes, für das Israel steht, und um die Mächte dieser Welt, deren Fürst Satan selbst ist.

Das Letzte, was der Teufel will, ist, dass sich Gottes Pläne auf dieser Erde und für alle Ewigkeit erfüllen. Der Widersacher weiss, dass Israel in dieser ganzen Geschichte eine Schlüsselrolle spielt. Deshalb hat er versucht, dieses Volk vollständig auszulöschen. Er hat es versucht und wird es erneut versuchen. Auch wenn er weiss, dass er ein Verlierer ist und Gott der Sieger ist und Jesus/Jeschua, der Sieger ist, wird er alles in seiner Macht Stehende tun, um die Juden und Israel auszulöschen.

Doch gelobt sei Gott, der uns den Sieg gibt durch unseren HERRN Jesus Christus, Jesus von Nazareth, geboren in Betlehem, ist der Sohn Gottes und Gott in Menschengestalt. Gott wird sich wieder Israel zuwenden und Israel als Volk gerettet werden wird. Es ist Gottes Wille. Es wird wie ein Auferstehen von den Toten sein. Nicht nur für Israel, sondern auch für die Gemeinde und für die Welt. Er sah den Fall. Er sah, wie das Evangelium zu den Völkern gelangte, aber er sah auch, dass Israel am Ende gerettet werden wird, und zwar wie das Leben aus den Toten. Wir brauchen die göttliche Perspektive. Das brauchen wir, sonst verirren wir uns und werden auch straucheln. Wir werden straucheln, so wie die Kirche bis zum heutigen Tag in dieser Frage gestrauchelt ist. Und Gott hat Israel dazu bestimmt Sein Werkzeug zu sein, um die Völkerschar zu Gott zu bringen. Das ist Teil des Geheimnisses Israels.

Warum ist das Land so wichtig? Israel ist wichtig, weil es mit dem kommenden Reich Gottes auf Erden zu tun hat. Jerusalem/Zion ist der Ort, wo Himmel und Erde sich verbinden werden, wenn Jeschua/Jesus als rechtmässiger König wieder kommen wird. ER ist der grosse Zionist.

Zu jener Zeit wird Jerusalem „Thron des Herrn“ genannt werden, und alle Völker werden sich dort versammeln im Namen des HERRN aller Herrn. Jerusalem ist diese besondere Stadt.

Jerusalem ist also ein ganz, ganz besonderer Ort. Und es ist zentral wichtig für die ganze Menschheit.

Möge der HERR euch segnen; Amen!

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen. Ps 118,22-23